



Europa in Niedersachsen Doppelausgabe Mai/Juni 2025

75 Jahre Schumann-Plan, 80 Jahre Kriegsende

Liebe Leserinnen und Leser!

Am 9. Mai 1950 präsentierte der französische Außenminister Robert Schuman vor den Augen der Öffentlichkeit einen wegweisenden Plan, der die Europäische Einigung in Gang setzte: Im Rahmen einer Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl sollten die früheren Kriegsparteien Deutschland und Frankreich künftig die kriegswichtigen Rohstoffe im Verbund mit den Beneluxstaaten gemeinsam verwalten. So sollte eine neue „Solidarität der Tat“ geschaffen werden und Frieden in Europa dauerhaft gesichert werden. Diese visionäre Idee von Schumans Vertrautem Jean Monnet hatte Erfolg. Heute blicken wir zurück auf 80 Jahre Frieden zwischen den Ländern der heutigen Europäischen Union.

Mit dem Europatag am 9. Mai feiern wir dieses große Glück. Die Einigung Europas hat uns nicht nur Frieden, sondern auch Wohlstand, Freiheit und die Stärkung unserer Rechte gebracht. Europa ist zusammengewachsen, nicht nur wirtschaftlich, sondern auch menschlich. Denn die Europäische Union ist die wichtigste Garantin für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Sicherheit in einer immer instabileren Weltlage. Wir können es also nicht deutlich genug sagen: Europa zählt

mehr denn je! Deshalb möchten wir als Europa-Union die neue Bundesregierung darin bestärken, einen noch engeren Austausch mit den Regierungen unserer Nachbarländer zu etablieren und auf EU-Ebene mit einer starken und geeinten Stimme zu sprechen.



Ein weiteres „Jubiläum“ konnten wir ebenfalls kürzlich begehen: Das Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs am 8. Mai 1945 erfüllt uns mit großer Demut. Mehr als 60 Millionen Menschen verloren auf (fast) der gesamten Welt während des Weltkriegs ihr Leben. Unser Auftrag muss daher lauten, dass wir uns Nationalismus, autoritären Bestrebungen und Unmenschlichkeit entgegenstellen und Demokratie und Rechtsstaatlichkeit verteidigen. Deutschland und Europa müssen sich gerade in diesen Zeiten für die Stärke des internationalen Rechts einsetzen und sich jeder Logik des „Rechts des Stärkeren“ verwehren. Europa muss stark sein und außenpolitisch stärker werden. **Cord Wilhelm Kiel**



„Europa ist die einzige substituierte Antwort!“

Bundesverband. Ein gelungenes Wochenende in Berlin: Auf der Tagung des Bundesausschusses der Europa-Union Deutschland hielt auch Ehrenpräsident Elmar Brok eine Rede. Der jahrzehntelang im Europaparlament aktive Politiker forderte in einer Aussprache mit Lob an die Verbesserungen zur geplanten Vereinbarungen auf Bundesebene: „Die Welt der 80er Jahre ist nicht mehr existent – Europa ist die einzige substituierte Antwort!“.

Die Eröffnung erfolgte mit Reden des Präsidenten Rainer Wieland und des Geschäftsführers Christian Moos mit der zentralen Aufforderung: Die neue Regierung wird Europa verteidigen müssen. Der gemeinsame Bundesausschuss der Jungen Europäischen Föderalisten (JEF) und der Europa-Union Deutschland (EUD) verabschiedete mehrere Stellungnahmen, an der Spitze die Aufforderung an die neue Bundesregierung unter dem Titel: „Europa zählt mehr denn je“. Beraten wurden auch neue Regeln zur internen Kommunikation. So kann der Bundesverband sich nun direkt an alle Mitglieder wenden. Im Anschluss nahmen viele Delegierte und Gäste an der Kundgebung „Zusammen für Europa – viele Städte, eine Stimme“ teil. **(red.)**

Stärkung des Europabezugs in der Niedersächsischen Verfassung



Landesverband. Der niedersächsische Landesverband der überparteilichen Europa-Union Deutschland begrüßt die Einigung der Regierungsfractionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen mit der

CDU-Fraktion auf eine Verfassungsänderung zur ausdrücklichen Stärkung des Europabezugs in der Niedersächsischen Verfassung. Die Abstimmung über den entsprechenden Gesetzentwurf (LT-Drs. 19/7197) erfolgte am 22. Mai 2025 im Landtag.

„Diese Verfassungsänderung ist ein starkes Signal für ein europäisch engagiertes Niedersachsen und eine überfällige Antwort auf die tiefgreifende Verflechtung unseres Landes mit der Europäischen Union“, erklärt Harm Adam, Landesvorsitzender der Europa-Union Niedersachsen und Rechtsanwalt aus Bovenden. „Wir haben lange dafür geworben, dass sich das Bekenntnis zur Europäischen Integration nicht nur in politischem Handeln, sondern auch in der Verfassung unseres Bundeslandes besser widerspiegelt.“

Mit der Änderung wird Artikel 1 Abs. 2 der Niedersächsischen Verfassung um ein ausdrückliches Bekenntnis zur Europäischen Union ergänzt. Zugleich wird das Land verpflichtet, aktiv zur Verwirklichung eines geeinten Europas beizutragen, das sich demokratischen, rechtsstaatlichen, sozialen und föderativen Grundsätzen sowie dem Subsidiaritätsprinzip verpflichtet weiß. Zudem wird die Mitwirkung der Regionen an Entscheidungen der EU verankert und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ausdrücklich gewürdigt.

„Diese Verfassungsformulierung ist mehr als Symbolik – sie ist ein Bekenntnis zur offenen Staatlichkeit, zur multilateralen Zusammenarbeit und zur Zukunftsfähigkeit unseres föderalen Europas“, so Adam weiter. „Besonders begrüßen wir, dass damit auch die Rolle der Regionen und die zivilgesellschaftliche grenzüberschreitende Kooperation gestärkt wird – zentrale Anliegen der Europa-Union.“

Die Europa-Union Niedersachsen hatte sich zuletzt mehrfach für eine verfassungsrechtliche Stärkung des Europabezugs mit anderen Bundesländern als Vorbild stark gemacht. Sie begrüßt den vorliegenden Gesetzentwurf auch mit

Blick auf die neu aufzunehmenden Verfassungsziele des Schutzes jüdischen Lebens und des Kampf gegen Antisemitismus.

„In Zeiten, in denen die europäische Idee unter Druck steht – von außen wie von innen –, setzt Niedersachsen mit dieser Verfassungsänderung ein Zeichen der Klarheit und der Zuversicht. Europa braucht Sichtbarkeit – auch und gerade im Verfassungsrecht. Europa zählt mehr denn je.“, erklärt Adam abschließend. *(red.)*

Neuer Vorstand in Hannover: Schwungvoll geht es weiter!

Regionalverband Hannover. Die turnusmäßige Mitgliederversammlung des Regionalverbandes Hannover der Europa Union hat am 31.01.2025 Regina Asendorf (Foto) als neue 1. Vorsitzende einstimmig gewählt! Bernd Wolf übernahm die Position des 2.

Vorsitzenden. Kassenwartin ist Svea Schroyen, Burkhard Fandrich Schriftführer bestätigt. Als neuer Beisitzer wurde der 1. Vorsitzende der JEF Hannover Rasha Imani gewählt. Weitere



Beisitzer bleiben Deodat von Eickstedt und Michael Asendorf. Damit ändert sich die Adresse des RV Hannover in: EUD RV Hannover, 1. Vorsitzende Regina Asendorf, Am Südtor 35, 30880 Laatzen, info@europa-union-hannover.de.

Der RV Hannover trifft sich möglichst einmal im Monat. Die Sitzungen finden grundsätzlich in hybrider Form statt. Wir bemühen uns noch um einen festen Raum und ein wiederkehrendes festes Datum. Am Anfang jeden Treffens wird ein von einem Mitglied vorbereiteter kurzer Input über ein Thema über Europa vorgetragen. Bisher haben wir einen Vortrag zu den Institutionen Europas in der Region Hannover und zur Europäischen Bürgerinitiative gehört. Die Vorträge geben wir gerne weiter.

Übrigens, Interessierte sind uns immer willkommen! Wir haben außerdem eine Arbeitsgruppe zum Thema „Social Media“ gegründet, die in Videokonferenzen tagen. Wer mag, kann gerne teilnehmen. Einfach unter der E-Mail-Adresse Interesse bekunden und schon gibt es eine Einladung und einen Zoom-Link! Besucht uns auf Instagram, LinkedIn, Facebook und Bluesky.

Regina Asendorf

Vorstandsklausur in Bassum

Landesverband. Eine Vorstandsklausur in bekannter, aber lange nicht mehr genutzter Umgebung: Die Volkshochschule und Bildungsstätte „Freudenburg“ in Bassum (Kreis Diepholz) war nach gut zehnjähriger Pause wieder Tagungsort des Landesvorstands anlässlich seiner turnusgemäßen Klausurtagung.



Vor ungefähr 40 Jahren war Bernd Wolf, heute stv. Landesvorsitzender, Geschäftsführer der niedersächsischen Volkshochschulen, und Gerd Thiel war Pädagogischer Mitarbeiter in Diepholz. Damals fiel der Entschluss, das leerstehende und vom Verfall bedrohte historische Gebäude Freudenburg wieder herzurichten und für die Bildungsarbeit zu nutzen. Damals wurde die heute noch genutzte Bildungsstätte auch unter Einbeziehung von eingewanderten Menschen im „Amt Freudenberg“ errichtet und zum Bildungszentrum gemacht. Gerhard Thiel wurde später langjähriger Leiter der Freudenburg, die heute zu einem Begriff im Raum südlich von Bremen als Bildungs- und Begegnungsstätte geworden ist.

Politik in der Vertrauenskrise

Inhaltlicher Schwerpunkt der Tagung war die Vorstellung der Ergebnisse des Niedersächsischen Demokratie-Monitor von 2023 unter dem Motto „Politik in der Vertrauenskrise“. Referent Philipp Harfst von der Georg-August-Universität Göttingen (Forschungs- und Dokumentationsstelle zur Analyse politischer und religiöser Extremismen in Niedersachsen) stellte die wichtigsten Aspekte der gegenwärtigen Vertrauenskrise in die Demokratie vor. „Ein zunehmender Anteil der Bevölkerung schätzt die eigenen Zukunftsaussichten zunehmend schlecht ein“, urteilte Harfst und bezeichnete als wichtigste Probleme Migration/Zuwanderung, Klimakrise, steigende (Energie-) Preise, Krieg, Soziales und Inflation.

„Viele Menschen meinen, dass ihre Probleme von der Politik nicht wahrgenommen werden, sind aber trotzdem durchaus überzeugt, dass Politik etwas ändern kann“, erläuterte der Referent – und hier tue sich ein Problem auf: Die Werte der Demokratiezufriedenheit vieler Menschen würden sinken, erstmals seien 2023 auch junge Leute (24%) nicht zufrieden. Unzufriedenheit sei vor

allem in Bezug auf die Politik auf Bundesebene (44%) und mit der EU-Ebene (36%) beobachtbar. Bei Gemeinde- und Landespolitik sind die Werte deutlich besser, vor allem mit der Lokalpolitik gibt es die größte Zufriedenheit. Sinkendes Vertrauen in politische Institutionen und Akteure sei beobachtbar, der größte Vertrauensverlust jedoch wurde in Bezug auf Medien, Parteien und Politikern beobachtet.

Das Gefühl des „Abgehängtseins“ empfinden viele Menschen, die für den Demokratie-Monitor befragt wurden, in Bezug auf die Bundespolitik besonders stark, und dies ist insbesondere in ländlich geprägten Regionen an den Grenzen Niedersachsens beobachtbar. Ebenfalls sind Muslimfeindlichkeit und das Gefühl der Überfremdung recht deutlich ausgeprägt (25% der Befragten). Ein geschlossen rechtsextremes Weltbild zeigten allerdings nur 1,5 % der Befragten (Westdeutschland 2024 hatte einen Wert von 4,5%, Thüringen 2022 sogar 12%).

Polarisierende Themen in Niedersachsen sind gemäß Philipp Harfst vor allem Verkehrsverlagerung auf ÖPNV, Flüchtlingsaufnahme, Kapitalismuskritik und Klimaschutz vor Wachstum. Zur Vertiefung der Kompetenzen der EU gibt es ebenso eine hohe Zustimmung wie zur Zuwanderung Hochqualifizierter. Die Bekämpfung des Klimawandels wird vor allem in Großstädten als bedeutsam angesehen. „Sinkendes Vertrauen in politische Institutionen, Angst vor der Zukunft, mangelnde Problemlösungsfähigkeit demokratischer Institutionen sind kritische Aspekte unserer Umfrage“, bilanzierte Harfst. In Niedersachsen seien aber nur geringe rechtsextreme Tendenzen beobachtbar. Die Parteilitisierung erscheint größer als die politische Politisierung (sehr vereinfacht dargestellt).



Weitere Themen der Klausurtagung waren unter anderem die Terminierung der Arbeitsvorhaben 2025, Finanzen, Mitgliederwerbung und Öffentlichkeitsarbeit und soziale Medien. Zudem sollen weitere Kreisverbände reaktiviert bzw. wiederbelebt werden. **Cord W. Kiel**

Europa braucht Sichtbarkeit

Landesverband. Der niedersächsische Landesverband der überparteilichen Europa-Union kritisiert die vom designierten niedersächsischen Ministerpräsidenten Olaf Lies geplante Auflösung des eigenständigen Ministeriums für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Regionale Entwicklung. Künftig sollen die Zuständigkeiten für Europa nahezu vollständig in die Staatskanzlei verlagert werden, wo Melanie Walter das Amt der Europaministerin übernehmen soll. Die bisherige Amtsinhaberin Wiebke Osgus wird in die SPD-Landtagsfraktion zurückkehren.

Schule ohne Rassismus

Kreisverband Celle. Die Europa-Union Celle ist am 11.02.2025 an der BBS1 in Altenhagen zu Gast gewesen. Diese wurde feierlich zur „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ ernannt.



Im Rahmen der Ausstellung zum Thema „Rassismus und Diskriminierung“ in der Pausenhalle konnten wir mit vielen Schülerinnen und Schülern über Europa diskutieren. Bei unserer Umfrage gaben alle an, sich als Europäerinnen und Europäer zu fühlen. Bei der Frage nach der Präsenz der Europapolitik in ihrem Alltag verteilten sich die Stimmen auf „Ja, sie ist präsent“ bis „Sie könnte noch präsenter sein“. Und richtig uneins waren sich die Schülerinnen und Schüler bei der Frage, ob mehr oder weniger gemeinsames Handeln wünschenswert wäre. Daraus ergaben sich leidenschaftliche Debatten.

Hat richtig Spaß gemacht! Und es war wirklich interessant, wie viel die Schülerinnen und Schüler schon über Europa wussten und wie sie das Thema bewegte!

Auf dem Foto von links: Kirsten Lühmann, Schatzmeisterin, und Silke Kollster, Vorsitzende der Europa-Union Celle.

Silke Kollster

„Die Entscheidung, das eigenständige Europaministerium aufzugeben, ist ein bedauerlicher Rückschritt in der Sichtbarkeit und institutionellen Verankerung europapolitischer Verantwortung in Niedersachsen“, erklärt Harm Adam, Landesvorsitzender der Europa-Union Niedersachsen. „Mit der Wiedereinrichtung des Ministeriums im Jahr 2017 hatte Niedersachsen bundesweit ein starkes Zeichen gesetzt – ein Zeichen, das nun strukturell abgeschwächt wird.“

Zwar wird europapolitische Arbeit in anderen Bundesländern vielfach innerhalb der Staatskanzlei organisiert, doch hatte Niedersachsen mit seinem eigenständigen Ministerium eine klare Vorreiterrolle übernommen. Diese wird durch die aktuelle Entscheidung aufgegeben.

Die Europa-Union Niedersachsen spricht der scheidenden Ministerin Wiebke Osgus ihren ausdrücklichen Dank aus: „Frau Osgus hat europäische Themen mit großer Ernsthaftigkeit vertreten und sich für den europapolitischen Dialog zwischen Land, Bund und EU eingesetzt. Ihr Engagement war ein Gewinn für ein europäisch denkendes Niedersachsen.“

Gleichzeitig richtet sich die Erwartung an die neue Europaministerin Melanie Walter, die das Amt nun in neuer Struktur übernehmen wird: „Wir wünschen ihr Fortüne und politisches Gewicht für diese anspruchsvolle Aufgabe. Es ist entscheidend, dass sie einen engen Draht nach Brüssel und zur Bundesebene hält, um Niedersachsen weiterhin als aktiven Mitgestalter der Kohäsions- und Integrationspolitik der Europäischen Union zu positionieren.“

Die Europa-Union Niedersachsen betont in diesem Zusammenhang, dass die strukturelle Neuordnung nicht als Ausdruck einer sinkenden Bedeutung Europas in der deutschen Politik verstanden werden darf. „Gerade angesichts geopolitischer Herausforderungen, des Klimawandels, wirtschaftlicher Umbrüche und der globalen Sicherheitslage brauchen wir mehr Europa – nicht weniger. Dies gilt für alle politischen Ebenen“, so Adam. In der niedersächsischen Landesverfassung war bislang lediglich allgemein festgehalten, dass das Land Teil der europäischen Völkergemeinschaft ist (Art. 1 Abs. 2).

Die Landesverfassung wurde in dieser Richtung am 22. Mai 2025 geändert (siehe Bericht auf Seite 2). Damit wird das europäische Engagement Niedersachsens nicht nur strukturell abgesichert, sondern auch symbolisch und rechtlich auf eine neue Stufe gehoben. Ein klares Signal: Niedersachsen bleibt ein aktiver Teil Europas – unabhängig von organisatorischen Veränderungen in der Landesregierung.

(red.)

Europa zählt mehr denn je!

Gemeinsame Erklärung von Immacolata Glosemeyer (MdL), Sprecherin der Parlamentariergruppe der Europa-Union im Niedersächsischen Landtag, und Harm Adam, Landesvorsitzender:

„Europatag am 9. Mai mahnt zur Verantwortung – 75 Jahre Schuman-Plan – Am 9. Mai 2025 feiern wir nicht nur den Europatag, sondern zugleich den 75. Jahrestag der Schuman-Erklärung – jenem historischen Moment, der den Grundstein für die europäische Einigung legte. Robert Schumans Plan, entwickelt mit Jean Monnet, setzte auf eine „Solidarität der Tat“: Ehemalige Kriegsgegner wie Deutschland und Frankreich sollten ihre kriegswichtigen Rohstoffe künftig gemeinsam verwalten. Diese Idee wurde zur Geburtsstunde der heutigen Europäischen Union.“

„Heute wissen wir, dass die Schuman-Erklärung vom 9. Mai 1950 ein entscheidender Beitrag zur Aussöhnung und zum Aufbau eines friedlichen Europas war. Sie zeigt uns, dass gemeinsame Interessen und gegenseitiges Vertrauen immer stärker sein werden als nationale Egoismen“, betont Immacolata Glosemeyer, Sprecherin der Parlamentariergruppe der überparteilichen Europa-Union im Niedersächsischen Landtag. Harm Adam, Landesvorsitzender der niedersächsischen Europa-Union, erinnert an die historische Bedeutung: „Diese visionäre Idee von Schumans Vertrautem Jean Monnet hatte Erfolg. Heute blicken wir zurück auf 80 Jahre Frieden zwischen den Ländern der heutigen Europäischen Union.“ Die europäische Einigung habe Frieden, Freiheit, Wohlstand und die Stärkung von Grundrechten ermöglicht – ein gemeinsames Fundament, das es zu bewahren gelte.

Beide Vertreter der Europa-Union mahnen angesichts aktueller geopolitischer Spannungen zur Wachsamkeit. „Frieden ist keine Selbstverständlichkeit“, so Glosemeyer, auch Sprecherin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung ihrer SPD-Landtagsfraktion. „Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine führt uns schmerzlich vor Augen, dass Frieden und Freiheit in Europa aktiv verteidigt werden müssen.“ Die Solidarität mit der Ukraine sei Ausdruck der europäischen Grundwerte. „Europa zählt mehr denn je! Deshalb möchten wir die neue Bundesregierung darin bestärken, einen noch engeren Austausch mit unseren europäischen Partnern zu suchen und auf EU-Ebene geschlossen aufzutreten“, ergänzt Adam.

Die Europäische Union sei kein abgeschlossenes Werk, sondern ein fortwährender Auftrag, betonen beide. „Abschottung, Nationalismus und Ausgrenzung haben uns in der Geschichte Europas stets an den Rand des Abgrunds geführt“, warnt Glosemeyer. „Wir sind gefordert, Europa zu ver-

Europatag in der Innenstadt

Kreisverband Celle. Die Europa-Union Celle war zum Europatag 2025 mit einem Stand am 10. Mai in der Celler Innenstadt vertreten. Alle Beteiligten freuten sich über den regen Austausch, insbesondere mit vielen jungen Menschen, und die tollen Anregungen. Die Giveaways (Fahrradsattelschoner, Blöcke und Aufkleber) kamen sehr gut an.

Hoffentlich entschließt sich auch die eine oder der andere, bei der Europaunion Mitglied zu werden. *(Foto, von links nach rechts: Arne Walter, Beisitzer, Florian Hilmer, Schriftführer, und Silke Kollster, Vorsitzende Europa-Union Celle)*



teidigen, zu verbessern und weiterzuentwickeln.“ Auch der zivilgesellschaftliche Einsatz bleibt unverzichtbar. „Unser dringlichstes Anliegen ist der Schutz von Demokratie, Grundrechten und Rechtsstaatlichkeit sowie die Stärkung der Zivilgesellschaft“, sagt Adam. „Deshalb laden wir alle Bürgerinnen und Bürger ein, sich in Europa-Initiativen zu engagieren und ein Zeichen zu setzen – zum Beispiel in der Europa-Union.“

Abschließend richten Glosemeyer und Adam einen gemeinsamen Appell an die Bürgerinnen und Bürger Niedersachsens: „Europa beginnt nicht erst in Brüssel – es beginnt vor unserer Haustür: in unseren Regionen, in unseren Rathäusern, in unseren Herzen. Lassen Sie uns die europäische Idee lebendig halten – nicht nur am Europatag, sondern jeden Tag, durch Haltung, durch Handeln, durch ein entschiedenes Ja zur Zusammenarbeit über Grenzen hinweg.“

(red.)

Europa – aber sicher!



Kreisverband Hameln. Europa? Aber sicher! Dies ist das diesjährige Motto des ‚Europäischen Wettbewerbs‘ und persönliches Motto von Klein und Groß, die sich am 10. Februar 2025 im Forum des Schiller-Gymnasiums einfanden.

Aber sicher... setze ich mich für Europa ein, sagte sich vor 35 Jahren der damalige Schulleiter Peter Pauksch, als er den Europäischen Wettbewerb an das Schiller-Gymnasium holte. Seitdem ist die Hamelner Schule die Landesstelle des Wettbewerbs und richtet diesen jährlich auf Niedersachsebene aus. Das ist ungewöhnlich, weil solche Landesstellen in der Regel an Behörden in der Landeshauptstadt angesiedelt sind. Pauksch erinnerte angesichts von 35 Jahren Landesstelle an die bürokratischen Hürden, die es seinerzeit zu überwinden galt – und berichtete von einer Tramp-Reise, die er als Schüler in den frühen sechziger Jahren in den Ostblock (also hinter den „eisernen Vorhang“) unternommen hatte.

Aber sicher... gebe ich hierfür meine Unterstützung, sagten und sagen sich in den darauf folgenden Jahren auch die Schulleitung unter Andreas Jungnitz und Silke Jakobs, die dem gan-

zen Raum und Zeit gaben und geben und ‚aber sicher‘ springt dieses Engagement auch auf Schulen des Landkreises über. Engagierte Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Schülerinnen und Schülern, die sich mit dem Thema ‚Sicherheit‘ auseinander gesetzt haben, waren ebenfalls anwesend. Jahrelanger Wegbegleiter ist die Schulgemeinschaft des AEGs, die unter anderem in ihrer Europa-AG kontinuierlich und fundiert Europa zum Thema machen. Cord Wilhelm Kiel, der in seiner Funktion als Vorsitzender der Europa-Union im Rahmen des Vorwettbewerbs regelmäßig organisatorisch den Rahmen für die Auszeichnung von Schülerinnen und Schülern bietet, führte mit der Landesbeauftragten, Claudia Kirsten von Schiller-Gymnasium, durch die Veranstaltung. Mit der Unterstützung der Europa-Union Hameln und der Volksbank Hameln-Stadthagen konnten auch in diesem Jahr die Arbeiten wertgeschätzt und Preise vergeben werden.

Kreativ begann diese mit einem Beitrag einer Schülergruppe aus der Abteilung ‚Darstellendes Spiel‘ des Schiller-Gymnasiums, die erstmalig eine gelungene Performance zur Sicherheit, die Europa bietet, gab. Europabildung wurde dann in Form eines Rückblicks mit dankenden Worten an die Köpfe, die die Landesstelle leiteten und in den 35 Jahren für viele weitere schöne europäische Momente im Landkreis sorgten. Jens-Peter Groth (Foto), der vor Heribert Maring und Claudia Kirsten die Landesstelle leitete, blickte auf diese Jahre zurück und wurden für sein Engagement geehrt. Ein Einblick in die aktuelle Wettbewerbsrunde anhand gelungener Arbeiten vom AEG, vom Schiller-Gymnasium, vom Gymnasium Bad Pyrmont und der BBS Rinteln rundete die Veranstaltung ab.

Michael Thomas

Jahresfachtagung der Europaschulen

Ein Vortrag zu den aktuellen Herausforderungen in der Sicherheitspolitik Europas stand unter anderem auf dem Programm der Jahresfachtagung der Europaschulen in Niedersachsen e.V. 2025. General a.D. Hans-Werner Wiermann (u.a. 2019-2022 Generaldirektor des Internationalen Militärstabes der NATO in Brüssel) bot zum Thema eindrucksvolle Informationen und stand nach seinem inhaltsreichen Vortrag den rund 120 Anwesenden noch lange für eine Diskussion zur Verfügung. Ganz im Gegensatz zu Kultusministerin Julia Wille Hamburg, die erneut nicht persönlich teilnahm und stattdessen ein kurzes, inhaltlich nichtssagendes Videogrußwort übermittelt hatte. Sehr zum Verdruss der Anwesenden, war die Ministerin doch bisher bei überhaupt noch keiner Tagung des Netzwerks Europaschulen unseres Bundeslandes anwesend, obwohl dies das größte und wichtigste Zusammenkommen dieser Schulen im Jahr ist.



Erfreulich war hingegen, dass Wiebke Osigus, noch niedersächsische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, zu einem ausführlichen Gespräch zur Verfügung stand. Ein Fachvortrag zum Thema „Europas Demokratien in Gefahr? Populismus als gesellschaftliche Herausforderung“ von Dr. Marcel Lewandowsky, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, zwei Workshopphasen sowie ein BarCamp zu den aktuellen Themen der Europabildung rundeten eine inhaltsreiche Tagung ab.

„Deine Stimme zählt!“

Europäische Föderalisten Oldenburg. Gedenktage, die keine freien Tage sind, genießen nicht allzu hohe Bekanntheitswerte bei Schülerinnen und Schülern. Der Holocaustgedenktage am 27. Januar ist da keine Ausnahme. Erinnerungskultur genießt an der Peter-Ustinov-Schule in Hude jedoch ein hohes Ansehen und wird von vielen Schultern getragen. Am 27.01.2025 fand deshalb für die Jahrgänge 9 und 10 die Veranstaltung „Deine Stimme zählt“ mit dem bekannten Politikwissenschaftler und Journalisten Ingo Espenschied statt. Die doppelte Bedeutung des Tages war also ein Blick zurück, der uns daran erinnert, welche Konsequenzen der Verlust demokratischer Werte und Rechtsstaatlichkeit haben kann. Und ein Blick nach vorn.

Julia Witte – GSW-Fachbereichsleitung – begrüßte und bedankte sich bei den anwesenden Gästen, Anke Fink-Heinemann und Herrn Ippensen von den Europäischen Föderalisten Oldenburg e.V.. Ingo Espenschied nahm die Schülerinnen und Schüler mit auf eine beeindruckende virtuelle Zeitreise zu den Wegbereitern der Demokratie und erklärte, wie deren Ideen unsere heutige Regierungsform prägen. Er beleuchtete die Funktionsweise des Bundestags, die Grundlagen des Wahlsystems und die Rolle und Inhalte der verschiedenen Parteien. Mit einem Blick hinter die Kulissen des Bundestags verdeutlichte er, was Abgeordnete konkret leisten können und wie anspruchsvoll ihre Arbeit ist.



Die Veranstaltung bot den Schülerinnen und Schülern eine spannende Möglichkeit, Demokratie besser zu verstehen. Sie zeigte, dass demokratisches Engagement wichtig ist, um unsere Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Espenschied verdeutlichte, dass Demokratie zwar komplex, aber zugleich unersetzlich ist – und von der aktiven Beteiligung der Bürger lebt. Die Jugendlichen wurden motiviert, die Möglichkeiten der Mitbestimmung und die Bedeutung ihrer Stimme ernst zu nehmen.

Insgesamt war die Veranstaltung ein wertvoller Beitrag zur politischen Bildung. Sie machte deutlich, dass Demokratie nicht selbstverständlich ist, sondern von aktiver Mitgestaltung lebt. Besonders der 27. Januar mahnt uns, für diese Werte einzutreten, um sicherzustellen, dass sich die Fehler der Geschichte nicht wiederholen – denn „Nie mehr“ ist jetzt!

Julia Witte

Frischer Wind bei der Europa-Union Meppen



Kreisverband Emsland. Die Europa-Union Meppen hat sich neu aufgestellt: Bei der gut besuchten Mitgliederversammlung am 6. Februar 2025 im Kolping-

haus wurde Roswitha Sehrbrock zur neuen Vorsitzenden gewählt. Mit frischem Elan und klaren Zielen möchte sie das Thema Europa stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken – gerade in diesen bewegten Zeiten.

Unterstützt wird sie dabei von einem engagierten Vorstandsteam: Dietmar Schäfer übernimmt das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden, Josef Penning kümmert sich um die Finanzen, Sascha Vogt verantwortet Presse- und Internetarbeit, und Jens Jungeblut komplettiert das Team als Beisitzer. In ihrer Antrittsrede betonte Roswitha Sehrbrock, wie wichtig es sei, Europa nicht nur in Brüssel, sondern auch vor Ort greifbar zu ma-

chen. „Europa beginnt bei uns – und lebt vom Mitmachen“, so Sehrbrock. Deshalb lädt sie alle Interessierten herzlich zu einem politischen Stammtisch am 21. August 2025 um 18:00 Uhr ins Kolpinghaus Meppen ein. Dort soll offen und in lockerer Atmosphäre über europäische Themen diskutiert werden.

Auch junge Menschen hat der neue Vorstand im Blick: Die Zusammenarbeit mit den Europaschulen im Emsland soll ausgebaut und verstärkt für die Teilnahme am europäischen Wettbewerb in der zweiten Jahreshälfte 2025 geworben werden.

Höhepunkt des Abends war eine spannende politische Diskussion mit dem Europaabgeordneten Jens Giesecke. Im Fokus standen aktuelle Herausforderungen für Europa – vom erneuten Amtsantritt Donald Trumps über die Bundestagswahl im Februar bis hin zur andauernden Situation in der Ukraine. Es wurde deutlich: Die Europa-Union Meppen hat viel vor – und will mit frischen Ideen und offener Diskussion aktiv zur europäischen Debatte beitragen.

Roswitha Sehrbrock

Foto: Dietmar Schäfer und Roswitha Sehrbrock

Europa Café 2025 im Landtag: Ein Fest der Demokratie!



Regionalverband Hannover. Das nun schon traditionelle „Europa Café“ in Zusammenarbeit von EIZ und RV Hannover der Europa Union am 19.05.25 führte 120 Schülerinnen und Schüler der Oberklassen aus niedersächsischen Schulen und Berufsschulen in den Landtag nach Hannover und

war eine sehr lebendige Veranstaltung. Getragen wurde das Europa Café von der Mitarbeit sehr gut vorbereiteter Schülerinnen und Schüler. Ein Fest der Demokratie!

Die Landtagspräsidentin, Hanna Naber, betonte in ihren Eröffnungsworten die Wichtigkeit von Existenz und den Erhalt eines geeinten Europas gerade auch für junge Menschen. Die einstigen Grenzziehungen haben weitgehend ihre Bedeutung für das Zusammenleben der Menschen in einem seit 70 Jahren friedlichen Europa verloren. In gemischten Arbeitsgruppen mit wechselnder Besetzung formulierten die Schülerinnen und Schüler ihre Vorstellungen, Forderungen und Wünsche zu verschiedenen europäischen Themenstellungen. Sie mussten schließlich Schwerpunkte setzen und dieses waren die Gleichstellung von Mann und Frau, die Eindämmung von Gewalt gegenüber Frauen und das Selbstbestimmungsrecht der Frauen im Hinblick auf eine Schwangerschaft.

Weitere Themenbereiche wie Klimaschutz, wirt-

schaftliche Zusammenarbeit, gemeinsame Verteidigungsanstrengungen und die Verwirklichung von Unabhängigkeiten von Großmächten wurden angesprochen und mit der Abgeordneten aus dem Europa-Ausschuss intensiv diskutiert. Beachtenswert war in der Diskussion mit den Abgeordneten des Niedersächsischen Landtages, dass der nicht eingeladene AfD-Vertreter mit klugen Fragen und sachorientierten Stellungnahmen der Schülerinnen und Schüler in seinen populistischen Argumentationen bloßgestellt und korrigiert wurde. Mit solchen jungen Menschen müssen wir uns keine Sorge um die Demokratie machen!

Dank der intensiven Vorarbeit vieler fleißiger Hände - genannt seien stellvertretend Sissi Eklu-Natey und Kristina Oertel vom EIZ und Burkhard Fandrich und Bernd Wolf vom RV Hannover der Europa Union, waren beste organisatorische Voraussetzungen für eine intensive mündliche und schriftliche Mitarbeit gegeben. Nach Beendigung der Plenarveranstaltung bestand noch Gelegenheit, den „richtigen“ Landtag zu besichtigen. Das EIZ und der EUD RV Hannover ziehen ein positives Fazit aus dieser Veranstaltung und können sagen, dass „Europa“ bei den anwesenden jungen Menschen einen hohen Stellenwert hat!

Deodat von Eickstedt



Besuche aus dem Europäischen Parlament

Kreisverband Hameln-Pyrmont. Anlässlich des 75. Jahrestags der Erklärung des französischen Außenministers Robert Schuman, hatte die Europa-Union Hameln-Pyrmont die aus Langenhagen stammende Abgeordnete im europäischen Parlament Katrin Langensiepen (Die Grünen/ Europäische Freie Allianz) zu einem Vortrag am 9. Mai in den Rathaussaal in Bad Pyrmont eingeladen. Langensiepen berichtete den Zuhörerinnen und Zuhörern von ihrer Arbeit in Straßburg und Brüssel. Selbst innerhalb der Fraktionen unterscheiden sich die Einstellungen wesentlich. Beispielsweise wird die Nutzung der Kernenergie von finnischen oder französischen Grünen befürwortet, von niedersächsischen jedoch vehement abgelehnt. Daher ist bei allen Entscheidungen eine große Bereitschaft zum Kompromiss nötig. Dies gilt umso mehr, als es im europäischen Parlament keine festen Koalitionen gibt und damit keine konstanten Mehrheiten.



Die 45jährige Abgeordnete erläuterte, weshalb sie ein Verbot der AfD befürwortet: um ihr die Privilegien einer Partei zu entziehen, mit der die AfD unsere demokratischen Institutionen angreift. In der folgenden lebhaften Diskussion brachte Katrin Langensiepen ihre Erfahrungen ein und verdeutlichte Sachverhalte. Nur wenige Tage später war mit Lena Düpont (EVP) ein weiteres Mitglied des Europäischen Parlaments im Kreisverband zu Gast und diskutierte im Rahmen eines Bürgerdialogs die Frage „Wie lässt sich die Migration nach Europa steuern und begrenzen?“. Interessante Einblicke aus dem EP rund um den Europatag!

Martin Holme

Irland und Nordirland im Fokus

Kreisverband Göttingen. Anfang April reiste eine 47-köpfige Reisegruppe der Göttinger Europa-Union durch Irland und Nordirland. Die 4.600 Kilometer lange Busreise – davon 1.400 km auf Fähren – bot intensive politische Gespräche, vielfältige kulturelle Eindrücke und gelebte europäische Erfahrung. Bereits bei der Einreise über den Fähr-



hafen Newcastle zeigte sich, wie wertvoll der Schengen-Raum für die Reisefreiheit innerhalb Europas ist: Die außergewöhnlich langen und aufwendigen Grenzkontrollen beim Verlassen der EU bzw. der Einreise in das Vereinigte Königreich machten unmittelbar erfahrbar, welche praktischen Vorteile ein Europa ohne Binnengrenzen mit sich bringt – und wie spürbar deren Fehlen sein kann. In Belfast standen politische und gesellschaftliche Themen im Mittelpunkt. Die Gruppe zeigte sich betroffen, dass es mehr als 25 Jahre nach dem Karfreitagsabkommen noch nächtliche Straßensperrungen zwischen katholischen und protestantischen Vierteln gibt. Beim Treffen mit David Hoey, Generalsekretär der Apprentice Boys of Derry, wurde deutlich, wie stark die protestantische Gemeinschaft am Status quo festhält und äußere Einflüsse skeptisch sieht. Das Gespräch fand im vor dem Brexit von der EU-finanzierten Museum zum kulturellen Erbe des Oranier-Ordens statt.

In Armagh mit seinen beiden dem Heiligen St.

Patrick geweihten Kathedralen der Katholiken und der anglikanischen Church of Ireland, spürte die Gruppe die komplexe Rolle von Religion und Identität in Nordirland. In Dublin diskutierten die Reisenden mit Europaabgeordneter Regina Doherty (Fine Gael/EVP) über Brexit-Folgen, Bürokratieabbau und eine selbstbewusste europäische Handels-

politik. Eine baldige Abstimmung über eine Vereinigung Nordirlands mit der Republik Irland sieht sie nicht, auch wenn sie dem „Leave us alone!“ der unionistischen Gesprächspartner in Belfast nicht zustimmen mochte. Irlands Kultur und Geschichte kamen auf der Reise nicht zu kurz: Das frühmittelalterliche Kloster Clonmacnoise, der sagenumwobene Hill of Tara und die majestätischen Cliffs of Moher boten Eindrücke von spiritueller Tiefe und landschaftlicher Kraft. Auf der Hinreise wurden Gretna Green und Glasgow, auf der Rückreise Chester und York besucht – Orte mit reicher Geschichte, die den europäischen Zusammenhang lebendig machten. Besonders Yorks Kathedrale mit ihren mittelalterlichen Bleiglasfenstern beeindruckte.

Fazit: Die Reise machte deutlich, wie eng Geschichte, Gegenwart und Zukunft Europas miteinander verwoben sind. Sie stärkte das europäische Bewusstsein – und die Überzeugung, dass Dialog, Austausch und Begegnung das Fundament eines geeinten Europas sind. **Harm Adam**

Wechsel an der Spitze des Kreisverbandes Osterholz

Kreisverband Osterholz. Nach 20 Jahren engagierter Vorstandsarbeit übergibt Marcus Oberstedt den Vorsitz der Europa Union Deutschland, Kreisverband Osterholz, an Jörg Struckmeier aus Osterholz-Scharmbeck. Die Mitgliederversammlung wählte den neuen Kreisvorsitzenden einstimmig.

Eine Würdigung seines herausragenden Engagements wurde Marcus Oberstedt zuteil. Er wurde zum Ehrenvorsitzenden des Kreisverbandes Osterholz der Europa Union einstimmig ernannt. Marcus Oberstedt hat den Kreisverband über zwei Jahrzehnte mit großem Einsatz und Leidenschaft geprägt.

Unermüdlich setzte er sich für die europäische Idee ein, organisierte Veranstaltungen und brachte europäische Themen in die regionale Diskussi-



on ein. Sein großes Engagement hat den Kreisverband sichtbar gemacht. Die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden unterstreicht die Dankbarkeit für seine Verdienste.

Der neue Vorsitzende Jörg Struckmeier möchte diese Arbeit fortsetzen und neue Akzente setzen. „Unser Ziel ist es, noch mehr Menschen für die europäische Idee zu begeistern“, so Struckmeier. Geplant sind verstärkte Mitgliederwerbung sowie ein vielfältigeres Veranstaltungsprogramm, das Bürgerinnen und Bürger jeden Alters anspricht. „Europa lebt vom Mitmachen – und wir wollen dafür eine lebendige Plattform bieten.“

Der Kreisverband Osterholz blickt zuversichtlich in die Zukunft und freut sich, Marcus Oberstedt als Ehrenvorsitzenden an seiner Seite zu wissen.

Jörg Struckmeier

Frieden für Europa: Campus-Schüler diskutieren mit Europaabgeordnetem



Kreisverband Verden. Den Frieden in Europa sichern: Diesen Wunsch und zahlreiche weitere Ideen zur Zukunft in Europa haben die Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse der Oberschule Verdener Campus kürzlich gemeinsam entwickelt und dem Europaabgeordneten Bernd Lange (SPD) aus Burgdorf bei Hannover mit auf den Weg gegeben. Aus Anlass des bevorstehenden Europa-Tag am 9. Mai hatten Dorothee Danèl, Petra Hoppenstedt und die Landtagsabgeordnete Dörte Liebetruth aus dem Vorstand der Europa-Union im Landkreis Verden die Initiative für die Veranstaltung ergriffen und sie gemeinsam mit Politiklehrerin und Fachobfrau Nicole Pals aus dem Team der Campus-Schule vorbereitet.

Zum Aufwärmen lud Petra Hoppenstedt, die auch als Landesvorsitzende des Verbands der Europaschulen Niedersachsen aktiv ist, die Jugendlichen zu einem Europa-Quiz ein, bevor es in wechselnden kleinen Arbeitsgruppen inhaltlich zur Sache ging; bei Bedarf konnten sich die Schülerinnen und Schüler von Lehrkräften oder dem Team der

Europa-Union unterstützen lassen. In der von Dörte Liebetruth moderierten Abschlussdiskussion präsentierten die Jugendlichen ihre Ergebnisse: „Wir möchten mehr friedliche Lösungen in Konflikten und mehr Bildung, wenn es um das Thema Frieden geht. Außerdem ein stärkeres Zusammenarbeiten in der Europäischen Union,“ machte eine Arbeitsgruppe deutlich. Bernd Lange dankte für diese wichtigen Hinweise und erläuterte, dass der intensive Wunsch nach Frieden zwischen den europäischen Völkern nach dem 2. Weltkrieg zum Fundament für das Zusammenwachsen Europas gehöre. Daraus habe sich die Europäische Union entwickelt. Andere Schülergruppen sprachen sich für eine bessere Bekämpfung der Inflation, eine bessere Integration von geflüchteten Menschen und mehr Umweltschutz in Europa aus und diskutierten ihre Anliegen ebenfalls mit dem Europaabgeordneten.

Ganz im Sinne der Europa-Union war die Schülerforderung nach einer Auslandsfahrt für alle Schülerinnen und Schüler: Bernd Lange berichtete, dass das Europäische Parlament dafür gesorgt habe, dass mehr Schüleraustausch und auch Auslandsaufenthalte von Auszubildenden mit EU-Mitteln aus dem Programm Erasmus+ gefördert werden. Außerdem können sich 18-jährige für eine kostenlose Interrail-Fahrkarte bewerben, die von der EU im Rahmen des Programms „DiscoverEU“ das nächste Mal im kommenden Herbst verlost wird. Die Landtagsabgeordnete Dörte Liebetruth ergänzte, dass sich auch der Landtag auf ihre Initiative hin für das Ziel der Schülerinnen und Schüler einsetze. Nach einer lebendigen Diskussion trat Bernd Lange mit zahlreichen europapolitischen Anregungen im Gepäck gut gelaunt den Weg zum nächsten Termin an.

Dr. Dörte Liebetruth



Europa-Union Verden zu Gast bei DOYMA in Oyten

Kreisverband Verden. Als erste Veranstaltung in dem neuen Format „Erfolgreich in Europa, Deutschland und der Welt!“ waren über 30 Interessierte der Einladung der Europa-Union Verden und der DOYMA GmbH & Co in Oyten gefolgt. Die Teilnehmer konnten sich über die Leistungen und Produkte des erfolgreichen Unternehmens in Oyten informieren.

Nach einer Begrüßung durch den Schatzmeister der Europa-Union, Henning Struckmann, und einem launigen Grußwort der Oytener Bürgermeisterin Sandra Röse, in dem sie die großen Vorzüge der wachsenden Gemeinde Oyten als Firmen- und Wohnstandort hervorhob, konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in drei von der Geschäftsführung persönlich geführten Gruppen von der modernen Produktion und der Entwicklung, sowie dem Vertrieb der Produkte der DOYMA in den Bereichen Dichtungs-, Brandschutz- und Wärmepumpenanschlusstechnik überzeugen.

Der Produktionsstandort in Oyten, der im Jahr 2019 mit einem neuen Bürogebäude und einer neuen Produktionshalle ausgebaut wurde, bietet Platz und Chancen für ein weiteres Wachstum des in seiner Produktbranche zu den Weltmarktführern zählenden Unternehmens, das neben dem Hauptsitz in Oyten unter dem gemeinsamen Dach der IWK Holding auch noch Firmen und Standorte in Süddeutschland, Österreich, Großbritannien und Indien

vorweisen kann. Trotzdem sei man Oyten als Hauptsitz weiterhin sehr verbunden, was nicht nur das „OY“ im Firmennamen, welches dem Ortsnamen entnommen ist, unterstreicht, sondern auch das gute Verhältnis zur politischen Gemeinde und Institutionen in Oyten, die auch von Seiten der DOYMA GmbH & Co gefördert werden.

In der sich an die Betriebsbesichtigung anschließenden Vortrag konnten die geschäftsführenden Gesellschafterinnen Kerstin Ihlenfeldt-Wulfes und Tanja Kraas das bisherige Wachstum des Unternehmens eindrucksvoll darstellen. Vom Start im Jahr 1960 und anfangs 80 Mitarbeitenden sind mittlerweile über 240 Personen am Standort Oyten angestellt. Die Produkte der DOYMA haben in

so bedeutenden Baustellen und Bauwerken wie der Elbphilharmonie in Hamburg, der Allianz-Arena in München und sogar im hohen europäischen Norden, im Saatguttresor in Spitzbergen, ihren Einsatz gefunden.

Die Europäische Union mit ihrem gemeinsamen Binnenmarkt liefert dem Unternehmen dabei gute Voraussetzungen für seine Expansion, sei aber „Segen und Fluch“ zugleich. Während einheitliche DIN-Formate für Bauvorhaben und europäische Produktzulassungen den Marktzugang für die Produkte der DOYMA im europäischen Ausland erleichtern, seien die teilweise überbordenden Regelungen der EU, wie z.B. der Datenschutzgrundverordnung oder auch das Lieferkettengesetz sowie weitere bürokratische Regelungen im Arbeitsrecht eher ein Hindernis für das erfolgreiche Unternehmen. So kritisierte Kerstin Ihlenfeldt-Wulfes die teilweise überbordende Regelungs-



wut, die durch die bundesdeutsche Gesetzgebung in der Vergangenheit vielfach noch verschlimmbessert worden sei. Auf jeden Fall ein lohnendes und großes Betätigungsfeld für die neue Bundesregierung, welche sich den Bürokratieabbau als große Entlastung für die Wirtschaft auf die Fahnen geschrieben hat.

Zum Abschluss der sehr aufschlussreichen Ausführungen einer erfolgreichen Unternehmerfamilie aus der Region konnten die Teilnehmenden dann das bei der Betriebsbesichtigung vorgestellte moderne „Casino“, in weniger zukunftsorientierten Unternehmen auch schlicht Kantine genannt, live erleben und einen abschließenden Imbiss genießen.

Dr. Dörte Liebetruht

JEF-Kreisverband im Weserbergland gegründet



Europa-Union und JEF Hameln-Pyrmont. Die überparteiliche Europa-Union Hameln appelliert, bei der Bundestagswahl an Frieden, Freiheit und Wohlstand zu denken. Garant hierfür sei die EU. Wegen des Rechtsrucks wollen die Europafreunde ihre Kraft bündeln: Sie werden ihre Ableger in Hameln und Bad Pyrmont zusammenschließen. Außerdem haben sie wieder einen eigenen Jugendverband.

„Deutschland wählt - Europa zählt“: Unter dieser Überschrift wandten sich die Europa-Union Hameln (EUD) und die Jungen Europäischen Föderalisten Hameln-Pyrmont (JEF) kurz vor der Bundestagswahl an alle Wahlberechtigten. In einer einstimmig beschlossenen Resolution betonen die Mitglieder: „Parteien, die eine Abkehr von den Prinzipien der Europäischen Einigung oder sogar eine Abschaffung der EU fordern, dürfen keine Unterstützung der Politik erhalten!“

Wie der Kreisvorsitzende Cord Wilhelm Kiel mitteilte, fordert die EUD die Parteien dazu auf, ihre europapolitischen Ziele klarer zu kommunizieren. Sie müssten Europa stärker in den Fokus des Wahlkampfes stellen. Die EU sei ein überaus erfolgreiches Friedensprojekt – das sei durch den Nobelpreis unterstrichen worden. Vorstandsmitglied Rüdiger Zemlin – zugleich FDP-Ratsherr in Hameln – beklagte, dass die Führungen der USA und Russlands Europa schwächen wollen, um die eigene Macht zu stärken. Deshalb unterstützten Trump und Putin so intensiv die AfD. Auch der EU-Austritt der Briten sei von außen gepusht worden; er werde heute von einer Mehrheit auf der Insel bereut.

Der Bundestagsabgeordnete Helge Limburg (Grüne) betonte in der EUD-Versammlung, Grenzkontrollen innerhalb der EU seien „die falsche Antwort auf die Herausforderungen im Sicherheitsbereich“. Es gelte, Barrieren auch in den Köpfen abzubauen. Limburg: „Es gibt keinen Grund, EU-Gegner zu wählen und dadurch Wohlstand, Frieden, Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Sicherheit zu gefährden.“ Der stellvertretende JEF-Landesvorsitzende Jannik Schüle sagte:

„Nationalstaatliche Grenzen passen nicht ins 21. Jahrhundert.“

Limburgs Wahlkreis-Konkurrent Johannes Schraps (SPD), Mitglied im EUD-Kreisvorstand, kümmert sich im Bundestag insbesondere um die Belange der Ostsee-Anrainer; durch die russischen Aggressionen hat dies eine besondere Brisanz. Schraps ließ sich in der Versammlung wegen der Geburt seines Kindes entschuldigen. Die dritte Bundestagsabgeordnete aus dem heimischen Wahlkreis, Mareike Lotte Wulf (CDU), inzwischen parlamentarische Staatssekretärin im Bundesfamilienministerium und ebenfalls Mitglied der Europa-Union Hameln, hatte sich wegen einer Parallelveranstaltung entschuldigen lassen.

Nachwuchs hat auch die EUD bekommen: Parallel zu dem Treffen des Mutterverbandes gründeten Schülerinnen und Schüler die Jungen Europäischen Föderalisten Hameln-Pyrmont.

Vorsitzender wurde Cenk Yilmaz (17) aus Hameln, sein Stellvertreter Linus Sturm (17) aus Fischbeck. „Wir wollen jungen Menschen klar machen, dass die EU nicht selbstverständlich ist“, erklärt Yilmaz. „Wir müssen sie erhalten, sonst geht es hier den Bach runter.“ Sturm bedauert, die EU werde vielfach diffamiert: „Die Grundidee der Verständigung und Zusammenarbeit muss wieder präsenter werden.“



Die JEF wollen Instagram und andere Netzwerke nutzen, um viele junge Menschen zu erreichen. Genau vierzig Jahre nach der erstmaligen Gründung eines Jugendverbandes der Europa-Union in Hameln gibt es nun wieder eine Jugendorganisation vor Ort. Auch die heimische EUD – 1948 eine Keimzelle der deutschen und europäischen Friedensbewegung – konnte sich stärken: Sie hat sich am 29. März im Ratssaal von Bad Pyrmont zum Kreisverband Hameln-Pyrmont zusammengeschlossen. Bisher gab es hier mit den Gruppierungen in Hameln und Bad Pyrmont eine Doppelgleisigkeit, eine bundesweit einmalige Konstellation in der EUD. Sie resultiert aus den Verwaltungsgrenzen der Nachkriegszeit.

Marc Fisser

Gerhard Thiel übergibt Vorsitz der Europa-Union nach 23 Jahren

Kreisverband Diepholz. Die Wiege der Europa-Union, der nach eigenen Angaben „größten Bürgerinitiative für Europa in Deutschland“, stand in Syke: Vor 78 Jahren, am 9. Dezember 1946, wurde in der Kreisstadt des damaligen Landkreises Grafschaft Hoya die Europa-Union Deutschland gegründet. Heute hat sie rund 18.000 Mitglieder in 16 Landesverbänden und über 350 Kreis-, Orts- und Stadtverbände. Der Kreisverband Diepholz, 1981 gegründet, hat knapp 100 Mitglieder und hat jetzt einen neuen Vorstand gewählt: Nach 23 Jahren an der Spitze übergab Gerhard Thiel sein Amt an Marc Küpker.

Der Syker Gerhard Thiel hat früher die Volkshochschule (VHS) geleitet. Seit dem Jahr 2000 war er im Vorstand der Europa-Union aktiv. „Die war damals mehr in Richtung Wirtschaft ausgerichtet“, erinnert sich der 75-Jährige. Nachdem Thiel übernommen hatte, ging es „von der Wirtschaftspolitik ein bisschen in Richtung Kultur“, wie er sagt: Seine Beziehungen als Chef der VHS eröffneten Möglichkeiten zu Veranstaltungen in neuen Richtungen.

Nach zwei Jahren als Beisitzer im Vorstand der Europa-Union hat Marc Küpker aus Twistringen jetzt den Vorsitz übernommen. Er lebt in seinem Heimatort, nachdem er zwischenzeitlich zum Studium acht Jahre weg war, unterrichtet am Gymnasium Sulingen die Fächer Englisch und Geschichte und ist dort auch für den Bereich Europaschule zuständig. Seit dem Jahr 2000 trägt das Gymnasium den Titel Europaschule. „So bin ich auch zur Europa-Union gekommen“, sagt der 44-Jährige. Der Grundstein für seine Begeisterung für eine gemeinsame europäischen Verbundenheit sei jedoch schon viel früher gelegt worden, bei einer Sprachreise nach England. Dort habe ihm alles gefallen – bis auf das Essen. „Überall war Essig dran“, erinnert er sich scherzend – doch auch das gehöre eben zu Aufenthalten im Ausland dazu. Solche Erinnerungen, ob positiv oder negativ, seien für junge Menschen prägend.



Später studierte er ein Auslandssemester lang in den USA. Auch von dort hat Erfahrungen mitgebracht, nämlich die, „dass es eben doch eine westeuropäische Mentalität gibt“, und wenn es nur um „deutsche Pünktlichkeit“ und Höflichkeit ginge. Seine Motivation, sich in der Europa-Union zu engagieren, sei dann „das Wiedererstarken der nationalen Kräfte um uns herum“ gewesen, sagt er. Er sieht eine Chance für Länder wie Deutschland inmitten der globalen Supermächte wie den USA und China nur in einem gemeinsamen Europa: „Wir brauchen Einheit in der Vielfalt.“

Dieser besonderen Tradition und Verpflichtung zur europäischen Idee folgend, wollte Gerhard Thiel sein Amt auch erst nach dem Europawahlkampf abgeben. Jetzt ist er Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender des Kreisverbandes, bleibt aber noch im Landesvorstand aktiv. „Europa steht und fällt mit Personen, die das leben“, sagt Küpker. Er will seine Kontakte zu Schülern nutzen, um über den Kreisschülerrat die Idee von Europa noch mehr voranzutreiben. Im Europagarten in Syke gebe es dazu bereits regelmäßige Veranstaltungen. „Wir brauchen junge Menschen“, sind sich der alte und der neue Vorsitzende einig.



Eine erste Veranstaltung des neuen Vorstandsteams war der traditionelle Neujahrsempfang am 26. Januar 2025 in Barnstorf, bei dem Harm Adam, Vorsitzender der Europa-Union Niedersachsen, erwartet wurde. Auf dem Programm standen außerdem eine Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl.

Auf der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Diepholz wurden ins Vorstandsteam Lorenz Mestwerdt, Petra Groß und Gerhard Kropf als stellvertretende Vorsitzende gewählt. Karsten Galipp ist neuer Geschäftsführer, Annette Wöstmann wurde zur Schriftführerin gewählt, und André Borchers behält das Amt des Schatzmeisters. Zudem komplettieren sieben Beisitzer das Team.

Sabine Lüers-Grulke

Quelle: „Einheit in der Vielfalt“, Syker Kurier, 3. Januar 2025, Regionalausgabe, S.1

Diskussionsrunde mit Kandidierenden zur Bundestagswahl 2025

Europäische Föderalisten Oldenburg. Am 14.02.25 fand im Alten Landtag in Oldenburg eine Gesprächs- und Diskussionsrunde zur Bundestagswahl statt. Die Veranstaltung wurde durchgeführt von der Volkshochschule Oldenburg in Kooperation mit den Europäischen Föderalisten Oldenburg e.V., deren Vorsitzender Peter Meiwald die Veranstaltung moderierte. Ziel dieser Veranstaltung war es, angesichts der derzeitigen vielfältigen Herausforderungen wie Frieden/Sicherheit, Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit, Flüchtlinge/Asyl, Klimaschutz und Rente/Alterssicherung einen Beitrag für eine qualifizierte Wahlentscheidung zu leisten.

Etwas über 200 interessierte Gäste nahmen an der Veranstaltung teil. Nachdem die Kandidierenden sich vorgestellt, Fragen beantwortet und Statements zu vorstehenden Themen abgegeben hatten, folgte ein äußerst intensiver Dialog zwischen Gästen und politischen Akteuren, in dessen Verlauf den Anwesenden an vielen Punkten deutlich wurde, wer angesichts der großen Herausforderungen, in denen Deutschland in Europa aktuell steht, wählbar ist – und wer eher weniger. Die Veranstaltung wurde von dem lokalen Fernsehsender Oeins aufgezeichnet, mehrfach gesendet und ist auf YouTube unter <https://youtu.be/5HpF9a6l5m4> zu sehen.

Auf dem Foto sind – von links nach rechts: Dr. Thorsten Renken, BSW, Arne Brix, Die Linke, Dr. Alaa Alhamwi, Bündnis 90/Die Grünen, Dennis Rohde, SPD, Peter Meiwald, Moderator, Andreas Werner, Volt, Carsten Helms, FDP, Stephan Albani, CDU und Andreas Paul, AfD.

Anke Fink-Heinemann



Was man wohl noch sagen können darf

Europäische Föderalisten Oldenburg. Bei einer sehr gut besuchten Kooperationsveranstaltung von Europäischen Föderalisten Oldenburg (www.eufol.eu) und VHS Oldenburg diskutierte Peter Meiwald, Vorsitzender der Europäischen Föderalisten, mit dem attac-Aktivisten Achim Heier und dem Oldenburger CDU-Kreisvorsitzenden Niklas Howad über Nutzen und Grenzen der Meinungsfreiheit in unserem Land.

Unter dem Titel „Das wird man doch wohl sagen dürfen“ ging es auf dem Podium wie auch mit dem engagiert mitdiskutierenden Publikum um Hass und Hetze im Netz, FakeNews, aber auch um politisch heiße Eisen wie die von Vielen als Einschüchterungsversuch gegen die kritische Zivilgesellschaft gewertete „Kleine Anfrage“ der Unionsfraktion am Tag nach der Bundestagswahl, in der mit 551 Fragen suggeriert wurde, dass namhafte zivilgesellschaftliche Akteure zu Unrecht mit staatlicher Unterstützung politische Meinungsmache betrieben. In eine ähnliche Kategorie falle auch der Entzug der Gemeinnützigkeit gegenüber attac (und anderer Organisationen) in den letzten 10 Jahren, beklagte Achim Heier in seinem Eingangsstatement.

Einig waren sich die Diskutanten, dass der entsprechende Bestandteil der Abgabenordnung dringend aktualisiert werden müsste, um Klarheit

zu schaffen, dass zivilgesellschaftliche Organisationen im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung sich frei und unabhängig an der politischen Willensbildung im Land beteiligen können. Ein weiterer Punkt fand große Zustimmung: die Notwendigkeit der Stärkung des Öffentlich-rechtlichen Mediensystems und eines unabhängigen Qualitätsjournalismus als wichtige 4. Gewalt im Staat.

Insgesamt überwog die Überzeugung, dass die Meinungsfreiheit in Deutschland (noch) recht gut gesichert sei, dass es aber sowohl individuell (z.B. durch Medienkompetenzbildung) als auch institutionell (z.B. durch europäische Grenzsetzungen gegenüber internationalen Plattformbetreibern) wichtig ist und immer wichtiger wird, sich nicht schutzlos böswilligen Manipulationen aussetzen. Daneben gelte aber auch im Netz wie im realen Leben: Gewalt, Einschüchterung und Beleidigung darf kein Mittel der persönlichen wie politischen Auseinandersetzung sein. Gleichzeitig lebt unsere Gesellschaft davon, wieder mehr offene Debatten über die Bubbles hinaus miteinander zu ermöglichen, um die besseren Lösungen für die komplexen Herausforderungen unserer Zeit zu finden.

Dazu wollte die Veranstaltung einen kleinen Beitrag leisten.

Peter Meiwald

Fête de l'Europe am 10. Mai 2025 in Le Mans/Frankreich

Europäische Föderalisten Oldenburg. Strahlender Sonnenschein auf dem Place de Jacobin in Le Mans/Frankreich. Am Fuße des mächtigen gotischen Chores der berühmten Kathedrale St. Julien reihen sich Zelt pavillion an Zelt pavillion mit den unterschiedlichsten europäischen Gruppierungen. Etwas abseits sammeln sich Musikerinnen und Musiker jeden Alters und proben noch mal eben die Europäische Hymne. Es klingt sehr europäisch – ein wenig durcheinander, ein wenig unkontrolliert – kurz: Man hat das Stück noch nicht so richtig drauf, wie zwischen den Europäischen Staaten.



Aber dann um 14 Uhr klingt es zur Eröffnung des Europatags sehr gut. Diesen guten Klang möchte man Europa auch wünschen. Auf



dem Platz vertreten u.a. das „Maison de l'Europe“ - vergleichbar mit der Europa Union, aber regional in Städten und Regionen verortet. Sie stellen die Beziehungen zwischen Bürgern und europäischen Organisationen her, wie zum Europarat, zum Europäischen Parlament und zur Europäi-

schen Union. Sie informieren über deren Zukunft, vermitteln europäische Partnerschaften und Arbeitsmöglichkeiten in europäischen Ländern. Vertreten war auch „Sarthe échange“ und der „Förderkreis für das Deutsch-Französische Jugendwerk“, die sich um europäische Jugendaustausche kümmern. Dazu kamen europäische Jugendgruppe der Landwirtschaft, des Umweltschutzes und verschiedener Berufsverbände. Polen und die Ukraine waren jeweils mit einem Stand vertreten und boten unterschiedliche Produkte und Broschüren ihres Landes an.

Insgesamt ein buntes Zusammentreffen mit europäischen Inhalten. Unter den zahlreichen Besuchern waren Bürgermeister, Ratsmitglieder und ein ehemaliger Minister. Die Stadt Le Mans stellte die zahlreichen Pavillons kostenlos zur Verfügung.

Steffen Akkermann

JEF Landesversammlung in Göttingen

JEF Niedersachsen. Am 17. Mai fand eine ereignisreiche Mitgliederversammlung der JEF Niedersachsen in Göttingen statt. Erstmals war der neu gegründete Kreisverband Hameln-Pyrmont vertreten, und dies auch gleich mit einer sechsköpfiger Delegation (siehe Foto). Auch aus dem Bundesvorstand waren Gäste vertreten, sowie einige frühere Landesvorsitzende. Neben der Berichterstattung über die Aktivitäten des vergangenen Jahres stellte der Landesvorsitzende Benedikt Spendel die Agenda des Verbands für das kommende Jahr vor, die unter dem Motto „Das Jahr der Kreisverbände“ verfolgt wird. Zusätzlich wurden Anträge diskutiert sowie Delegierte für Ausschüsse und Kongresse gewählt.

Ebenso fanden Vorstandswahlen statt: Benedikt Spendel wurde im Amt des Vorsitzenden bestätigt. Spendel, gebürtig aus Wolfsburg, hat Politikwissenschaften in Hannover studiert und tritt damit seine zweite Amtszeit an. Neuer Stellvertretender Vorsitzender wurde Cenk Yilmaz, der als frisch gewählter Vorsitzender des neuen Kreisverbands Hameln-Pyrmont nach Göttingen gereist war. Ebenfalls Stellvertreterin wurde die frühere Landesvorsitzende Marie Mailk. Rasha Imani ist neuer Schatzmeister, als Beisitzer bzw. Beisitzerinnen wurden Felix Brand, Amelie Heinke, Albert Schwarzmann, Julica Schütz und Jannik Schüle gewählt.

Den Abend ließen die JEFer mit einem gemeinsamen Anschauen des ESC in treffend europäischer Manier ausklingen.

(red.)



„Europa zählt mehr denn je!“ – EU-Freunde in Hameln-Pyrmont jetzt vereint

Kreisverband Hameln-Pyrmont. Die militärische Bedrohung durch Russland im Osten, der Wirtschaftsdruck durch die nationalistische US-Regierung im Westen und viele weitere Herausforderungen: Die überparteilichen Europafreunde im Weserbergland bündeln vor diesem Hintergrund ihre Kräfte. Nach fast 80 Jahren haben sich die bisher getrennt agierenden Verbände Hameln und Bad Pyrmont der Europa-Union Deutschland zum Kreisverband Hameln-Pyrmont zusammengeschlossen. Zudem erleben sie einen Zulauf politisch besorgter junger Menschen.



„Europa zählt mehr denn je!“ – so heißt es in einer Adresse der Europa-Union Deutschland (EUD) und der Jungen Europäischen Föderalisten (JEF) an die neue Bundesregierung. Und so bekräftigte es auch Cord Wilhelm Kiel, Vorsitzender der Europa-Union Hameln, bei der Vereinigungsversammlung in Bad Pyrmont. „Wir wollen ein handlungsfähiges demokratisches Europa und eine EU, die mit einer Stimme spricht und für ihre Positionen stärker eintritt.“ Im „Stadttraum“ betonte der Pyrmonter EUD-Chef Dr. Martin Holme: „Wir möchten durchstarten.“, Dazu sei auch eine Verjüngung nötig.

Die bisherige Trennung in zwei Gruppierungen innerhalb eines Landkreises ist ein Relikt der alten kommunalen Grenzen: In beiden Gebieten bildeten sich kurz nach dem Zweiten Weltkrieg Kreisverbände. Sie zählen deutschlandweit zu den ältesten und rührigsten der EUD. Nun sind eine Bündelung der Aktivitäten sowie neuer Elan in der Mitgliedschaft und Leitung nötig. Da kommt es der EUD gelegen, dass sich ange-



sichts der welt- und europapolitischen Lage kürzlich ein JEF-Kreisverband gebildet hat, der eng mit der EUD verbunden ist.

Im neuen Hameln-Pyrmonter EUD-Kreisvorstand sind die jungen Aktivisten nun mit dem JEF-Kreisvorsitzenden Cenk Yilmaz sowie Felix Brand vertreten. Dem neuen Führungsgremium gehören auf Beschluss der EUD-Mitglieder außerdem an: Dietgard Fricke, Martin Holme, Cord Wilhelm Kiel, Anne Kietzmann, Uwe Klüter, Horst Lorenzen, Johannes Schrapls und Rüdiger Zemlin. Über die Geschäftsverteilung inklusive des Kreisvorsitzes entschied der Vorstand in seiner konstituierenden Sitzung am 16. April in Hameln: Als Co-Vorsitzende agieren Cord Wilhelm Kiel und Dr. Martin Holme, Stellvertreter der Vorsitzenden und Schatzmeister ist Uwe Klüter, als weitere Stv. Vorsitzender fungiert Felix Brand, der kürzlich auch in den Landesvorstand der JEF gewählt wurde. Mit Johannes Schrapls hat die EUD einen vor allem im Baltikum und Oster gut vernetzten Politiker im Vorstand und einen kurzen Draht in den Bundestag.

Gleichzeitig wurden zwei unselbständige EUD-Stadtverbände gegründet. In Hameln sind deren Sprecher und damit lokalen Ansprechpartner Cord Wilhelm Kiel, Rüdiger Zemlin und Marc Fisser, in Bad Pyrmont sind es Martin Holme, Sebastian Hagedorn und Uwe Klüter. Informationen zur Europa-Union und zur JEF finden sich auf den Homepages im Internet oder bei Instagram und Facebook. **M. Fisser/C.W. Kiel**

Impressum

Europa in Niedersachsen Doppelausgabe Mai/Juni 2025

Herausgegeben von:

Europa-Union Deutschland, Landesverband Niedersachsen, Escherstraße 22, 30159 Hannover

V.i.S.d.P.: Harm Adam

Redaktion: Cord Wilhelm Kiel

Fotos: C. Kiel, Landesvorstand, Kreisverbände, privat